

RUBBITS

INFORMATIONSTECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN AN DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUBENS-BEILAGE

Als PDF-Dokument im Internet: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/RUBbits>

NR. 30, NOVEMBER 2012

Lehrvideos zum Selbststudium

COMPUTERFÜHRERSCHEIN PER MAUSKlick

Die Mitarbeiter des RZ schleppen nicht nur Festplatten über den Campus oder richten Rechner ein. Zu den Aufgaben gehört ebenso die Lehre, Aus- und Fortbildung in IT für Mitglieder und Angehörige der RUB. Deshalb bietet das RZ neben Ausbildungsveranstaltungen zu seinen Softwarepaketen (Mail, Content-Management Systeme, Netzverwaltung usw.) auch Vorlesungen zu Programmiersprachen, Web-Programmierung und Datenbanknutzung an – zum Teil im Auftrag von Fakultäten. Dazu beschäftigt das RZ eine Lehrkraft für besondere Aufgaben.

Quelle: Blackboard und Moodle

Nun kann das RZ leider nicht zu allen IT-Fragen Veranstaltungen anbieten. Deshalb unterstützt es bereits länger Studierende, Mitarbeiter und Institute dabei, ihre IT-Kenntnisse durch Selbststudium zu vertiefen. Dazu hat das RZ vom Knowhow-Verlag WBTs (Web Based Trainings) für Windows-Betriebssysteme und für die Office-Umgebung beschafft. Die Trainings sind im Learning-Management System (Blackboard) abgelegt. Darüber hinaus zugänglich ist je eine Lektion zur Vorbereitung auf die sieben Module des ECDL (european computer driving license, europäischer Computer-Führerschein). Auch in der zweiten Lehr-/Lernplattform (Moodle) stehen die WBTs zu Windows 7 und Office 2010 bereit. Probeweise hat das RZ in diesem Jahr ein Abonnement für die Lehr-Videos der Firma video2brain abgeschlossen. Diese Videos decken neben den klassischen IT-Themen (Programmierung, Betriebssysteme, Web-Design) auch Gebiete wie Fotografie und Bearbeitung von Bildern, IT-Sicherheit, Nutzung von Smartphones ab. Trainings zu nicht-IT-Themen finden Nutzer dort auch – etwa Lehrvideos zu Zeitmanagement und Vortragsgestaltung. Zurzeit gibt es 753 deutschsprachige Kurse, jährlich kommen etwa 100 hinzu. Alle Kurse präsentieren sich in einer selbst-erklärenden Lernumgebung und können online genutzt werden (ungefähr 450 Kurse stehen auch in einer App für Android oder IOS zur Verfügung). Da das RZ ein Premium-Abonnement abgeschlossen hat, können Nutzer die Trainings auch herunterladen und offline bearbeiten.

Ein weiterer Vorteil ist: Die Trainings dienen nicht nur dazu, den Umgang mit vorhandener Software zu erlernen. Nutzer können Bedienung und Leistungsumfang neuer Software intensiv und in aller Ruhe prüfen, ohne sie direkt anschaffen zu müssen. Das Abonnement läuft vorerst bis zum 31. März 2013. Nach Ablauf ist Zugriff nicht mehr möglich und lokal gespeicherte Trainings müssen Nutzer vom Rechner löschen. *Volker Riedel*



UMFRAGE

Wir möchten gerne mit Ihrer Hilfe herausfinden, ob die Lehrmaterialien Ihren Wünschen entsprechen. Denn demnach würden wir entscheiden, ob wir das Abo verlängern – ganz so kostengünstig ist es nämlich nicht. Und ob es vielleicht sinnvoll ist, weitere WBTs (Office 2013, Windows 8) anzuschaffen. Bitte nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit für eine Online-Umfrage! Danke!



BEAMER AB – IN DEN VORFÜHRRaum

Das neue Projektionsgerät in HNC10 wird nun zuverlässiger funktionieren

ENDE DER COREL CAMPUSLIZENZ

Die bisherige Campuslizenz der Firma Corel dürfen Studierende seit Beginn November nicht mehr nutzen. Ende Oktober endete für Studierende das Nutzungsrecht an der Corel Campus Lizenz. Studierende müssen die installierte Software des Campus-Vertrags von den Rechnern deinstallieren. Die Alternative ist: Studierende können jetzt im Corel Online-Edu-Store einige Corel-Produkte zu günstigen Sonderpreisen beziehen.

Für Mitarbeiter und Institute gilt die Campus Lizenz weiterhin. Für jeweils 30 Euro können sie zwei Corel-Pakete im Servicecenter bzw. im asknet-Shop problemlos beziehen. *Volker Riedel*

Wenns qualmt, raucht, zischt und zündelt in HNC 10 ist dies vielleicht im Sinne der Chemie – aber einem gefiel der reaktive Zauber nicht: dem Beamer. Der machte ein- bis zweimal im Semester wegen der Verschmutzung erhebliche Probleme. Die Dünste belasteten ihn. Die Mitarbeiter des Dezernat 6 bauten eine „sich selbst erneuernde Filterkassette“ ein. Aber trotzdem setzten sich Rückstände der Dämpfe aus den Versuchen auf dem empfindlichen Panel ab und verursachten einen Farbschleier im Bild. Insofern musste das Dezernat den Beamer etwa einmal im Semester durch einen neuen ersetzen und zur Reparatur einschicken. Zudem: Der Beamer hängt unter der Hörsaaldecke in etwa fünf Metern Höhe. Um an den Beamer zu gelangen, mussten die Mitarbeiter immer eine Leiter heranschaffen, die bis zu sechs Metern ausgezogen werden kann. Die

musste erst einmal in den Hörsaal transportiert und aufgestellt werden ... Das war sehr zeitaufwendig und nicht „mal eben“ zwischen zwei Vorlesungen zu erledigen.

Neues Heim für Beamer

Der Filmvorführraum ist wieder in Betrieb genommen! Hinter dem Hörsaal gibt es einen kleinen Raum, hier steht nun der Beamer – getrennt von der Hörsaalluft. Zudem hat er per se eine höhere Ausfallsicherheit. Die Bilder werden durch eine Glasscheibe in den Hörsaal projiziert. Also: Keine schädigenden Dämpfe auf dem Panel und stets klarer Durchblick ohne Farbschleier. Selbst wenn der Beamer jetzt Reparatur benötigt: eine Leiter ist nicht mehr nötig, der Unterricht läuft trotzdem. *Daniela Piotrowski*

EDITORIAL

UAMR-IT: GRUND ZUM FEIERN?

Fünf Jahre Universitätsallianz Metropole Ruhr: Im März wurde eine erste offizielle Bilanz gezogen. Anlass für uns, in den IT-Bereich hineinzusehen. Bereits seit September 2006 sondierten das Zentrum für Informations- und Mediendienste (ZIM) der Universität Duisburg-Essen, das IT & Medien Centrum (ITMC) der TU Dortmund sowie das Rechenzentrum (RZ) der RUB Möglichkeiten für eine Kooperation der zentralen IT-Dienstleister. Wie schwierig solche Abstimmungen sind, zeigt der weitere Zeitplan: Erst im Januar 2010 konnten die drei Kanzler eine „Vereinbarung über Schwerpunktbildungen und übergreifende IT-Dienste für die UAMR“ unterzeichnen. Ein Jahr später folgte dann der erste große Schritt: Die RUB stellte ihren Backup-

Dienst auf den von Duisburg-Essen aus betreuten UAMR-Backup-Dienst um. Aktuell führt die TU Dortmund die gleiche Umstellung durch. Weniger spektakulär, aber erfolgreich werden inzwischen weitere Dienste gemeinsam angeboten. Hierzu zählt natürlich der Ruhrbackbone, die Standleitungsverbindung zwischen den drei Partneruniversitäten. Er wird für den schnellen Datenaustausch besonders beim Backup-Dienst benötigt. Es gibt das UAMR-Doodle für Terminvergaben ohne lästige Werbeeinblendungen und MUVIN für die Bereitstellung von Videostreams. Für manche Dienstleistungen müssen die Partneruniversitäten erst organisatorische Grundlagen angehen. An der RUB ist die Beteiligung von Datenschutz und Personalvertretung bei der Einfüh-

rung neuer IT-Verfahren bereits weitgehend realisiert. Der vom ZIM bereitgestellte Groupwaredienst BSCW darf an der RUB wegen der fehlenden Vorabkontrolle noch nicht eingeführt werden. Bei den Schwerpunktdiensten Backup (ZIM), Hochleistungsrechnen (ITMC) und Virtualisierung (RZ) wird die Art der gegenseitigen Kostenverrechnung wesentlich über die Akzeptanz der Dienste mit entscheiden. Gespräche dazu laufen bereits. Die ersten Erfolge sind da: Wo Arbeitsteilung unter den IT-Versorgern praktiziert wird, funktioniert sie auch. Der Kompetenz- und Servicegewinn dank Konzentration auf eine Aufgabe ist sichtbar. Wie auch die Dienste, die ohne Bereitstellung durch die Partner nicht verfügbar wären. *Rainer Wojcieszynski*

Viel mehr Platz für alle auf der Mailbox

RUB-E-MAIL IN XXXL

Vielleicht wird es ein Weihnachtsgeschenk für die Studierenden und Mitarbeiter der Universität. Ihre Mailboxen (die der RUB-E-Mails - name.vorname@rub.de oder name.vorname@ruhr-uni-bochum.de) hatten bisher 100 MB für Studierende und 500 MB für Mitarbeiter – mehr gab es nur gegen Geld. Nun sind diese „Größen“ wirklich nicht mehr zeitgemäß. Zukünftig – wir hoffen eben, noch vor dem großen Fest – wird das Limit ohne Mehrkosten für eine Mailbox 10 GB für Studierende und Mitarbeiter betragen. Das ist also ein Faktor 100 für Studierende und Faktor 20 für Mitarbeiter. Eines bleibt aber, wie es ist: Eine einzelne E-Mail darf deshalb nicht statt 50 MB jetzt 5 GB groß sein. Hier bleibt es zunächst bei der alten Maximalgröße. Wir werden aber für riesige Mails mit Anlagen im XXXXXXL-Format Folgendes anbieten: Nutzer können die Daten im „Webpace“ ablegen und den Link

darauf versenden. Das geschieht automatisch mithilfe eines bereitgestellten Plugins für das Thunderbird-Programm. Klingt alles ganz einfach, ist es auch für die Nutzer. Wir sind nur noch daran, einige Teilaufgaben abzuwickeln. Eine Einschränkung wird es aber gegenüber dem alten Zustand geben: Die tägliche, standardmäßige Sicherung der Daten entfällt. Die Daten sind allerdings technisch gegen den gleichzeitigen Ausfall von zwei Festplatten pro Mailbox-Subsystem gesichert. Wer trotzdem eine tägliche Sicherung seiner Mailboxdaten auf ein zweites System an einem anderen Standort wünscht, kann diese Leistung für einen Pauschalbetrag von zehn Euro im Jahr für die 10-GB-Mailbox abonnieren. Den genauen Umstellungstermin geben wir rechtzeitig über die Homepage des RZ bekannt. *Norbert Schwarz*

Mehr Power für Altgeräte – und Lehren und Lernen

CIP-NEUAUSSTATTUNG



Das Rektorat hat beschlossen, Finanzmittel für die Neuausstattung der zentralen CIP-Inseln für die Lehre bereitzustellen. Mit dem in Aussicht gestellten Geld leiten wir den Umstieg auf die virtuelle-Desktop-Technologie ein. Erste Umrüstungen werden wir noch in diesem Jahr realisieren. Das RZ dankt allen Fakultäten, die die zentralen CIP-Pools nutzen und die die Neuausstattung durch eine positive Stellungnahme unterstützt haben.

Über die Technik der virtuellen Desktops haben wir in RUBBITS bereits mehrfach berichtet. Wesentlicher Vorteil für alle Lehrenden dürfte sein, dass die Stabilitätsprobleme mit den alten CIP-Arbeitsplatzrechnern – und deren endlos langen Startzeiten – nun bald der vorbei sind. Die zentralen CIP-Pools für die Lehre erhalten neue Thin Clients, über die der Zugriff auf vir-

tuelle Desktops erfolgt. Die Desktops sind mit aktuellen Softwarepaketen ausgestattet. Das RZ stellt auf seinen Webseiten eine Konfigurationsübersicht bereit. Bitte melden Sie sich rechtzeitig, wenn Sie für Ihre Lehrveranstaltungen zusätzliche Produkte benötigen.

Eigene CIP-Insel „pimpen“

Breibt Ihre Fakultät eine eigene CIP-Insel und kämpfen Sie dort mit veralteter Hardware? Dann kann die virtuelle-Desktop-Technologie auch Ihre akuten Engpässe beseitigen. Sie können vom RZ die erforderlichen virtuellen Desktops abonnieren und auf Ihren Altgeräten einen speziellen Zugangsklienten installieren. Darüber nutzen Ihre Studierenden dann ohne Leistungseinschränkung die speziell für Ihren CIP-Pool

bereitgestellte Software. Alle Rechenvorgänge werden auf den zentralen Servern ausgeführt, Ihre Altgeräte stellen ausschließlich den Zugang bereit.

Zugang von zu Hause

Möchten Sie Ihren Studierenden die für das Studium benötigte Software auch zu Hause überlassen? Auch das lässt sich mit den virtuellen Desktops realisieren: Die Studierenden müssen den Zugangsklienten nur auf ihrem eigenen Rechner installieren. Anschließend steht ihnen die Software auch bei Zugang aus dem Internet zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung. Dabei behalten Sie die volle Kontrolle über die Lizenzen und die genutzte Update-Version. Interessiert? Wir unterbreiten Ihnen gerne ein passendes Angebot. *Rainer Wojcieszynski*

Schnelle Rechner fordern regelmäßige Aktualisierung

ZERTIFIKAT DER RUBCARD VERLÄNGERN

Mit der RUBCard erhält jedes RUB-Mitglied einen persönlichen Ausweis, mit Name, Vorname, Matrikelnummer, bzw. im Falle der Mitarbeiter der RUB-ID und einem persönlichen Foto. Die Card dient im normalen Leben z. B. als Ausweis und als Ausweismedium im Internet. Für diesen Fall hat die RUBCard einen speziellen Chip implantiert, auf dem die RUB Zertifikate aufringt. Sie sind äquivalent zu amtlichen Dokumenten.

Warum verlängern?

Die auf der RUBCard aufgetragenen Zertifikate sind personengebunden und unterliegen einer bestimmten Laufzeit – genauso wie Dokumente. Die Laufzeit digitaler Ausweise, also der Zertifikate, ist kürzer. Das

ist technisch bedingt. Einer der Faktoren, der Einfluss darauf hat, ob kryptografische Verfahren als sicher gelten, ist unter anderem auch die derzeit zur Verfügung stehende Rechenkapazität moderner Computer. Diese steigt immer noch stetig. Damit sinkt gleichzeitig die Zeit, die ein Rechner braucht, um ein kryptografisch verschlüsseltes Datum zu erkennen. Um die Sicherheit der Zertifikate zu gewährleisten, hat das Deutsche Forschungszentrum für Informationstechnik (DFN-Verein) die Laufzeit personengebundener Zertifikate auf drei Jahre beschränkt. Der DFN-Verein betreibt im Namen der RUB die technische Infrastruktur, um Zertifikate auszustellen, zu verwalten und zu prüfen.

Das Verlängern der Karte ist denkbar einfach. RUBCard-Inhaber erhalten eine E-

Mail darüber, dass ihre Zertifikate bald ablaufen. Gleichzeitig erhalten sie einen Link, über den sie bequem ihre Karte verlängern können.

Benachrichtigung an alle

Mitarbeiter und Studierende, die keine E-Mail-Adresse in ihrem Zertifikat eingetragen haben – beziehungsweise alle, die Dienste nutzen, bei denen die Authentisierung über die RUBCard erfolgt, – werden etwa 60 Tage vor Ablauf der Gültigkeit der Karte ebenfalls darauf hingewiesen und auf entsprechende Seiten weiter geleitet. Dort können sie in Selbstbedienung die RUBCard für weitere drei Jahre verlängern.

Haiko te Neues

UAMR-Doodle für große Terminabfragen

KRITZELN STATT VERWALTEN

Termine! Termine! Wie bloß organisieren? Mit dem UAMR-Doodle. Das ist ganz einfach! Das Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZFA) der RUB nutzt ihn seit dem Wintersemester 2011/12 für außerordentlich große Guppenbefragungen. Anmeldeverfahren mit bis zu 800 Teilnehmern sind möglich. Und das geht beim ZFA so: Studierende und externe Bewerber melden sich über den UAMR-Doodle für die elektronischen Einstufungstests zu Semesterbeginn an. Sie wählen dazu auf dem UAMR-Doodle einen der etwa 45 eingerichteten Termine des C-Einstufungstests Englisch aus (er findet an drei Tagen im RZ statt). Dabei müssen sie natürlich keinen eigenen Account erstellen, sondern allenfalls die E-Mail-Adresse für Rückfragen. Mittlerweile wickelt das Zentrum alle Anmeldungen zu den Einstufungstests über die Doodle-Abfrage ab.

Die Hochschulen der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR) besitzen einen „Branded Doodle“. Ihre Mitglieder und Angehörigen können damit Terminvereinbarungen über gesicherte Verbindungen initiieren. Abfragen mit der Software Doodle (vom Englischen to doodle für „kritzeln“) der Züricher Doodle AG eignen sich sehr gut, um mit vielen Personen gemeinsame Termine zu finden oder eine Wahl zu freien Themen anzustoßen.

Die Umfragen können vertraulich sein (Namen der Teilnehmenden im Internet sind nicht sichtbar), und sie können auf eine

Teilnehmerzahl oder Option begrenzt werden. Sehr praktisch ist auch die zusätzliche „Wennesschein“-Antwort – sie bietet selbst vielbeschäftigten Menschen eine Option zur Antwort. Nutzer können eine Terminabfrage über <http://uamr.doodle.de> mit wenigen Klicks einrichten. Sie versenden dann die Abfrage mit verbindlichen Angaben der Teilnehmenden (wie E-Mail-Adresse oder Telefonnummer) oder veröffentlichen sie auf der Homepage des Instituts. Die Umfrage lässt sich als Excel- oder PDF-Datei exportieren. Die Enterprise-Version des UAMR-Doodle ist werbefrei und kann unlimitiert verwendet werden.

Spart Zeit, Nerven und Geld

„Das Anmeldeverfahren erspart uns enorm viel Verwaltungsaufwand, um die etwa 1300 Testteilnehmenden zu Beginn jedes Semesters auf die vielen Termine zu verteilen. Auch wenn mancher vorsichtige Bewerber sich mehrfach zu einem Termin anmeldet und per Hand gelöscht werden muss“, sagt

Jörg Meuter vom C-Testteam am ZFA. Er gibt noch folgenden Tipp: „Wir haben Doodles zu jedem einzelnen Tag erstellt. Denn wir haben im vergangenen Sommersemester festgestellt, dass eine Terminabfrage mit über 500 Teilnehmenden nicht mehr störungsfrei verlief. Außerdem verlangsamte sich der Seitenaufruf in diesem Bereich oder brach mitunter sogar ab.“ Michael Näf (ein Gründer von Doodle) hat angekündigt, die Performance in dieser Größenordnung zu verbessern. *Jörg Meuter*



LINKSLAGE

NÄHERE INFOS ZU DEN ARTIKELN IM WEB

Verlängerung der RUBCard:
<http://rub.de/rubcard>

Blackboard:
<http://www.rz.rub.de/dienste/internet/blackboard/>

CIP-Inseln:
<http://www.rz.rub.de/dienste/ausbildung/cip/rz-cipinseln.htm>

Corel Campuslizenz:
www.rz.rub.de/dienste/software/beschaffung/firmen/corel.html/

Speicherung von Login-Daten:
<http://www.dfn.de/rechtmidfn/dfn-info-brief-recht/infobriefe/>

Twitter:
<http://rub.de/rz-twitter>

Doodle:
<http://www.it.uamr.de/uamr-doodle.html>

Termine eLearning:
<http://www.rubel.rub.de/weiterbildung> und <http://www.uv.ruhr-uni-bochum.de/ifb/hochschuldidaktik/>

WSUS und Secunia
<http://www.itsb.rub.de/updates.html>

Umfrage Selbstlernvideos:
<http://dbs.ruhr-uni-bochum.de/umfrage/umfrage.php>

UAMR-Doodle:
<http://www.it.uamr.de/uamr-doodle.html>
Einrichten eines UAMR-Doodle:
<http://uamr.doodle.de>

PERSONALIA IM RZ



Unser Kollege **Lothar Schäfer**, seit langer Zeit verantwortlich für die Bereiche Software-Beschaffung, Landes- und Campusverträge und Lizenzverwaltung, hat am 1. September die Freistellungsphase seiner Altersteilzeit begonnen. Die Aufgaben von Lothar Schäfer übernimmt nun Rada Chergkiani. Sie hat schon seit Beginn dieses Jahres Lothar Schäfer unterstützt und sich in die Tätigkeiten eingearbeitet.



Zum gleichen Termin ist unser Kollege **Manfred Jäger** nach Beendigung der Freistellungsphase seiner Altersteilzeit aus dem Dienst an der RUB ausge-

schieden. Manfred Jäger hatte sich neben anderen Tätigkeiten immer intensiv für die Lehre am RZ engagiert. Seine Aufgaben übernehmen nun unterschiedliche Mitarbeiter des RZ.

Beiden wünschen wir für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute.



Für uns alle unerwartet ist am 16. September unser Kollege **Jochen Klosterberg** verstorben. Jochen Klosterberg war über 19 Jahre Mitarbeiter im Operateurteam des RZ. Wir bedauern seinen frühen Tod und sprechen seiner Familie unser tiefes Mitgefühl aus.

Rainer Wojcieszynski



NEUE IT-AZUBIS

Sechzehn neue IT-Azubis haben im September die Ausbildung an der RUB aufgenommen: Sie werden in der Bibliothek des Ruhrgebiets, in den Fakultäten für Elektrotechnik und Informationstechnik und für Physik und Astronomie, im Geographischen Institut, im Dezernat 6 der UV und dem Rechenzentrum ausgebildet. Zwei angehende Fachinformatiker absolvieren eine Ausbildung mit dualen Studium. *Birgit Steiner*

BIT ZWITSCHERN IM RZ

Twitter (von englisch Gezwitscher) verbreitet Kurznachrichten. Die Nachrichten dürfen nicht länger als 140 Zeichen sein – diese Kommunikation wird häufig als „Microblogging“ bezeichnet. Die Webadresse „rub.de/rz-twitter“ führt Sie zum Webauftreten des RZ bei Twitter.

Auf der Twitter-Homepage erwarten Sie Neuigkeiten rund um das RZ: Was auf der „rz.rub.de“-Homepage unter „Aktuelles“ oder „Betriebshinweise“ erscheint, auch Neuigkeiten zu Entwicklungen oder Änderungen der Dienstleistungen. Wenn Sie bereits einen eigenen Twitter-Account besitzen und damit „Microblogger“ sind, können Sie dem RZ wie gewohnt auf der RZ-Twitter Webseite folgen (@rubrz). Für mobile Geräte (Smartphones oder Tablets) gibt es diverse Applikationen: Apps, mit denen Nutzer sehr komfortabel anderen Twitter-Accounts folgen und sich an Diskussionen beteiligen können. *Christian Mlynarek*

Online-Lernplattform Moodle in frischer Version, mit vielen neuen Möglichkeiten

DRAGGEN, DROPPEN, KOMMENTIEREN

Immer mehr Lehrende an der RUB „moodleln“: Vor allem, um die eigenen Lehrveranstaltungen mit webgestützten Elementen anzureichern. Zum einen ist die Plattform sehr benutzerfreundlich und zum anderen gibt es bei Fragen unkomplizierten Support. Etwa 300 Lehrveranstaltungen werden mit einem Moodle-Kurs unterstützt. Seit August bietet die Plattform Nutzern neue Lernaktivitäten, eine schnellere Navigation und optimierte Oberfläche. Darüber hinaus ist die mobile Ansicht von Moodle für Smartphones und Tablets verbessert. Wir sprachen mit Moodle-Administrator Ralf Otto über die neuen System-Funktionen.

Was ist bei Moodle 2.3 am auffälligsten, Herr Otto?

Nur einige Beispiele: Sehr praktisch für alle Nutzer ist sicherlich die Einführung des Drag&Drop-Uploads. Lehrende können ihre Dateien nun direkt etwa vom eigenen Desktop in die unterschiedlichen Moodle-Kurse ziehen – der Umweg über die Dateiauswahl entfällt. Das spart Zeit und sorgt für mehr Komfort beim Umgang mit der Materialbereitstellung und -verwaltung. Ab sofort können Nutzer auch sämtliche Arbeitsmaterialien direkt mithilfe des neuen Bleistift-Icons unmittelbar auf der Kursseite benennen.

Einige Moodle-Nutzer haben die Version vorgetestet. Was kam bei ihnen besonders gut an?

Im Vorfeld des Software-Upgrades hat es eine interne Veranstaltung mit Lehrenden gegeben, die schon lange mit Moodle arbeiten.

Damit wollten wir einzelne Funktionen testen, sie erweitern und mögliche Probleme frühzeitig erkennen. Besonders gefiel den Nutzern etwa die Schnittstelle zur Dropbox, dem externen Online-Datenspeicher. Von dort aus können sie alle Dateien problemlos in die eigenen Moodle-Kurse kopieren oder verlinken. Der Vorteil ist: Nutzer müssen die Dateien nur noch zentral in der eigenen Dropbox aktualisieren – die Veränderungen finden sich automatisch und direkt in allen Kursen wieder.

Neu sind doch auch Funktionen, die Studenten aktiv einbinden?

Ja, hier sind z.B. die Stichworte Gruppentauschbörse und Kommentarfunktion zu erwähnen. Moodle verfügt in der neuen Version über eine automatische Tauschfunktion bei der Gruppeneinteilung der Kursteilnehmer. Gerade bei Großveranstaltungen ist die Gruppenbildung über die Lernplattform sehr praktisch! Einige Lehrende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften nutzen die Funktion bereits. Mit der Tauschbörse im Gruppenbereich können Studierende nun selbst Plätze untereinander tauschen, um favorisierten Arbeitsbereichen zugeteilt zu sein. Diese Funktion spart je nach Gruppengröße viel Zeit und Organisationsaufwand. Eine weitere tolle Sache: Die Kommentarfunktion. Um die Interaktion der Studierenden untereinander und mit dem Lehrenden weiter zu fördern, bietet die Lernplattform nun an, an alle Aktivitäten wie Tests, Ankündigungen oder andere Beiträge, Kommentare anzubringen.

Und worum handelt es sich bei der bedingten Verfügbarkeit?

Dieses Element erlaubt Dozenten, Kurs-Inhalte oder Aufgaben dann frei zu schalten, wenn Bedingungen wie bestandene Tests, erfolgreich absolvierte Übungsaufgaben, festgelegte Uhrzeiten oder Daten vorliegen. Damit kann der Kursleitende weiterführende Lerninhalte nur für bestimmte Nutzer öffnen. Dies kann didaktisch sinnvoll sein und Lernende zusätzlich motivieren.

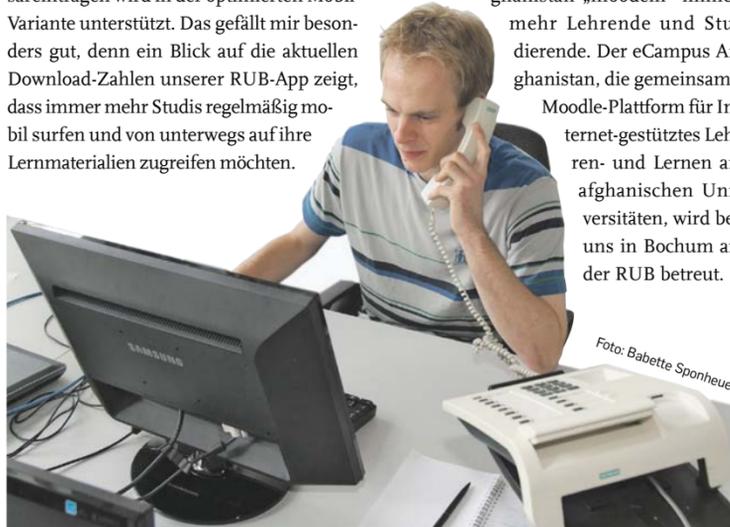
Ist Moodle auch Smartphone-kompatibel?

Absolut! Nutzer können nun nicht nur auf die Unterlagen zugreifen, das Bearbeiten von Tests, das Up- und Downloaden von Dokumenten oder das Verfassen von Glossareinträgen wird in der optimierten Mobil-Variante unterstützt. Das gefällt mir besonders gut, denn ein Blick auf die aktuellen Download-Zahlen unserer RUB-App zeigt, dass immer mehr Studis regelmäßig mobil surfen und von unterwegs auf ihre Lernmaterialien zugreifen möchten.

Wie finden sich Moodle-Anfänger zurecht?

Kein Problem, wir haben die Orientierung sehr verbessert – gerade auch für Anfänger. Der Auswahl-Dialog zeigt z.B., wie Nutzer neue Arbeitsmaterialien erstellen oder an Aktivitäten wie Tests, Diskussionen, Gruppentauschbörse teilnehmen. Die Kurzhilfe bietet neuen Nutzern eine gute Orientierung. Aber keine Sorge, für die, die Moodle bereits bestens kennen: Sie können den Auswahl-Dialog jederzeit wieder deaktivieren! Danke für das Gespräch!

Übrigens: Auf der Webseite unter moodle.rub.de finden Sie einen Überblick über die neuen Funktionen sowie Termine für Einführungen von RUBel. Und: Auch in Afghanistan „moodleln“ immer mehr Lehrende und Studierende. Der eCampus Afghanistan, die gemeinsame Moodle-Plattform für Internet-gestütztes Lehren- und Lernen an afghanischen Universitäten, wird bei uns in Bochum an der RUB betreut.



CampusOffice/Campus

MODULNOTEN BESSER VERWALTEN

Eine neue Version von Campus/CampusOffice ist seit September freigeschaltet. Studierenden fällt vermutlich zuerst die neue Struktur der Navigation in CampusOffice auf. Sie ist deutlich strukturierter und übersichtlicher. Weitere Änderungen: Die Modulnotenberechnung ist vereinfacht, denn Berechnung und Bestätigung wurden zu einem Schritt zusammengefasst. Zudem hat sich mit dem neuen Release die Performance verbessert, Fehler sind beseitigt. *Christiane Lohaus*

NEUE FUNKTIONEN

- Nutzer können Modulnoten mit dem Ergebnis „bestanden“ berechnen, auch wenn benotete Leistungsnachweise in die Bildung der Modulnote eingehen.
- Benotete Leistungsnachweise können ohne Gewichtung (Gewichtung „0“) in die Modulnotenberechnung eingehen, d. h. sie werden einem Modul zugeordnet, ohne die Modulnote zu beeinflussen.
- Muss der Modulbeauftragte eine Modulnote noch bestätigen, kann er die berechnete Modulnote direkt wieder auflösen. Information über die Gründe dafür kann er dem Studierenden per E-Mail mitteilen.
- Stichwort: Automatische Zuordnung der Modulnoten zum Modul-Typ. Bisher gab es diese Zuordnung nur für berechnete Modulnoten. Nun können Nutzer auch erfasste Modulnoten automatisch einem Modul-Typ und damit dem Studiengang zuordnen. Diese Option muss wie bisher für jeden Modul-Typ freigegeben werden.

BIT

BLACKBOARD

Die neue Version von Blackboard ist leider nicht früh genug erschienen, um sie vor Vorlesungsbeginn intensiv zu testen. Ein Einsatz im Produktionssystem kam daher nicht infrage. Mitte Oktober wurde aber das Servicepack 9 installiert. Es enthält einige Korrekturen, die sich vor allem auf die System-sicherheit beziehen. Einige Fehler in der Benutzerführung sind ebenfalls behoben. Wir haben im Vorgriff auf die neue Version den neuen Editor installiert, der gegenüber dem bisherigen WYSIWYG-Editor Vorzüge hat. Nutzer können z. B. Word-Dokumente direkt über Copy&Paste in den Editor übertragen, ohne wie bisher die gesamte XML-Struktur aus Word zu übernehmen. Denn das führte bisher dazu, dass die Daten in der Kurs-Oberfläche zwar ordentlich aussahen, aber E-Mails (etwa für Ankündigungen) völlig unlesbar waren. *Volker Riedel*

BIT

E-LEARNING LERNEN

Das eLearning bietet monatlich Kurzeinführungen (1–2 Stunden) zu folgenden Themen an: Blackboard, Moodle, Presenter, WBTExpress, Connect, Wikis und Urheberrecht beim eLearning-Einsatz. Die aktuellen Termine und Anmelde-möglichkeiten finden Sie auf der Seite <http://www.rubel.rub.de/weiterbildung>. Der Besuch wird im hochschuldidaktischen Qualifizierungsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ anerkannt, siehe Linkslage.

RUBBITS-Know-how: Automatisch sichern

TEAM: WSUS UND SECUNIA

Viren, Würmer und Co. verursachen Schäden an IT-Systemen. Die RUB verwendet deshalb aktuelle Anti-Virus-Softwaretools, um jeden Arbeitsplatz gründlich zu sichern. Ebenso unerlässlich für den Schutz der IT-Systeme sind regelmäßige Sicherheitsupdates des Betriebssystems sowie der Anwendungssoftware – dazu gehören etwa Web-Browser oder Mediaplayer. Gerade diese beiden sind bedeutsam, da sich Schadcodes zunehmend über speziell präparierte Webseiten unter Ausnutzung von Schwachstellen in der Browser- oder Viewer-Software verteilen (Drive-by-Download).



Bild: istock

Automatischen Dienst nutzen

Daran soll man jetzt auch noch denken?! Nein, das RZ betreibt für die laufende Aktualisierung von Windows Betriebssystemen einen Windows Server Update Service (WSUS). Nutzer können WSUS mit wenigen Handgriffen auf ihrem System einrichten. Die gute Nachricht: WSUS ist ein vollautomatisches Verfahren, sodass kein Update mehr vergessen werden kann. Der Vorgang aktualisiert auch nicht nur das Betriebssystem, sondern zusätzlich andere Microsoft-Produkte wie MS-Office oder Internet Explorer.

Der lokal an der RUB installierte WSUS-Server als zentraler Verteilungspunkt bietet gegenüber der Nutzung der von Microsoft direkt angebotenen Dienste weitere Vorteile:

- Der Internet-Anschluss der RUB wird erheblich weniger belastet.
- Sicher ist so, dass keine externen Stellen Softwareinformationen über Programme ermitteln, die auf dem System installiert sind.
- Nutzer können auch Systeme aktualisieren, die nur Zugang zum Intranet, nicht aber zum Internet haben.

Und: Mitglieder und Angehörige der RUB können den WSUS-Server auch von außerhalb der RUB über einen VPN-Tunnel nutzen.

Mit Secunia CSI (Corporate Software Inspector) bietet das RZ jetzt an, Software von Drittanbietern automatisch aktualisieren zu lassen. Secunia CSI erkennt Software-Produkte von mehr als 3000 Herstellern. Der Dienst integriert sich nahtlos in den lokalen WSUS (über den die Verteilung der Updates erfolgt). Der Agent erfasst dazu regelmäßig die Versionsstände der installierten Software, sodass die Updates über den WSUS-Server bereitgestellt werden können. Somit entfällt das Patchen sämtlicher einzelner Anwendungen und zusätzlich wird Software ohne eigenen Update-Mechanismus automatisch aktualisiert.

Zur Konfiguration von WSUS+CSI auf einem IT-System stellt das RZ Installationspakete bereit.

Thomas Jacek Gwozdz

§ RECHTSLAGE

SPEICHERN VON LOG-DATEIEN

Die Organisationseinheiten der RUB betreiben weit über tausend IT-Systeme als Server für unterschiedliche Leistungen. Dazu zählen E-Mail- und Webserver, aber auch „versteckte“ Dienste wie DHCP, „wilde“ WLAN-Zugangspunkte und anderes mehr. Alle diese Systeme verfügen – genau wie Ihr persönlicher IT-Arbeitsplatz – über Log-Dateien. Sie speichern je nach Konfiguration durch den Administrator zum Beispiel An- und Abmeldezeiten. Protokollierte IP-Adressen bzw. Login-Kennungen geben den persönlichen Bezug, sodass diese Log-Dateien personenbezogene Verkehrsdaten enthalten (im Sinne von §3 Nr. 30 Telekommunikationsgesetz – TKG). Die Forschungsstelle Recht im Deutschen Forschungsnetz (DFN) hat sich mit der Frage befasst, wie lange diese Log-Dateien aufbewahrt werden dürfen. Grundlage der Speicherung ist §100 Abs. 1 TKG: Demnach darf ein Dienstanbieter Protokoll-dateien mit Bestands- und Verkehrsdaten seiner Nutzer erheben und verwenden – und zwar um Störungen zu verfolgen. Da sich aus den gespeicherten Daten je nach Dienst zum Beispiel ermitteln lässt, von welchem Anschluss aus, wann und wie lange, wer mit wem kommuniziert hat, sind solche Verkehrsdaten aber durch das Fernmeldegeheimnis geschützt (Artikel 10 Abs. 1 Grundgesetz). Die Sache ist also die: Grundsätzlich sind Verkehrsdaten unverzüglich zu löschen (nach Ende der Verbindung). Das widerspricht jedoch

dem Zweck, Daten zu speichern, um Störfälle zu verfolgen.

Zu diesem Dilemma hat sich jetzt erstmals der Bundesgerichtshof geäußert: In einem Verfahren zum Speichern von IP-Adressen hat er eine Speicherdauer von bis zu sieben Tagen als angemessen bezeichnet (Urteil vom 13.01.2011, Az. III ZR 146/10). Eine längere Speicherdauer sei darüber hinaus möglich, müsse aber im Einzelfall begründet werden. Diese Entscheidung könnte mangels anderer Urteile auf die Speicherung von Log-Dateien übertragen werden.

Die Präzisierung durch den BGH ist für die tägliche Arbeit der IT-Systemadministratoren an der RUB durchaus von Relevanz. Die neu genannte maximale Speicherdauer sollten Sysadmins für Log-Dateien jeglicher Art unbedingt beachten – oder sie müssen alternativ die gesammelten Daten rechtzeitig anonymisieren. Danach sind weiterhin statistische Auswertungen möglich, aber es ist kein persönlicher Bezug mehr herstellbar.

Zu beachten bei all dem ist: Diese Überlegungen beziehen sich ausschließlich auf die Protokollierung der Verbindungsdaten. Übertragene Inhalte zu speichern, ist dadurch nicht gerechtfertigt.

Rainer Wojcieszynski

Den Beitrag nachlesen? In: „Rechte und Pflichten bei der Speicherung von Log-Dateien“ von Verena Steigert und Christian Mommers, DFN Infobrief Recht 3/2012



IMPRESSUM

Herausgeber: Pressestelle der Ruhr-Universität Bochum; Leiter: Dr. Josef König (v.i.S.d.P.); Redaktion: Sabine Josten, sjo; Bildredaktion: bsp_design, babette sponheuer, bochum

Koordination: Sabine Josten, Rainer Wojcieszynski, RZ;

Redaktionsanschrift: Pressestelle der RUB, UV 3/366, 44780 Bochum, Tel.: 0234/32-26952, -22830, Fax: 0234/32-14136, Internet: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/pressestelle>; Layout und Satz: bsp_design, babette sponheuer, bochum; Anzeigenverwaltung und -herstellung: vmm Wirtschaftsverlag, Kleine Grottenau 1, 86150 Augsburg, Tel.: 0821/4405-0 Anzeigenschluss für Ausgabe 31 (Mai 2013) ist der 15.04.2013; Metadaten: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/rubens/mediadat.htm>

RUBBITS erscheint zweimal pro Jahr als Service-Beilage zu RUBENS, Zeitschrift der Ruhr-Universität Bochum (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/RUBBITS>).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Anfragen und Mitteilungen per E-Mail: rubbitts@ruhr-uni-bochum.de

Auflage: 13.200